

zu einer doch eigentlich ungerechtfertigten Belastung des zitierenden Schriftstellers führen; es dürfte genügen, wenn die Ausgabe angegeben wird, nach welcher zitiert wird. Denn der Schriftsteller zitiert nach seiner Handbibliothek, die ebensowenig von jedem Werk die neueste Auflage enthält, wie das bei großen öffentlichen Bibliotheken der Fall ist. Welche Universitätsbibliothek hätte denn jedes Werk in jeder neuesten Auflage? Deshalb wird es wohl unmöglich sein, diesen allzu rigorosen Wunsch bei der Quellenangabe zu erfüllen.

B. Drecke

Nochmals Verlagskataloge und Brieftelegramme

Zu der guten Anregung des Herrn Banzhaf in Nr. 233 ist zu bemerken, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn die Verlagskataloge, namentlich solche, die zum Handgebrauch des Sortimenters bestimmt sind, ein einheitliches Format und eine einheitliche Anordnung hätten. Die Franck'sche Verlagshandlung in Stuttgart hat schon seit Jahrzehnten ihre Kataloge nach dem Muster von Koehler & Volkmann eingerichtet und gibt in dem alphabetischen Katalog die Verlagsnummer, den Titel, Gewicht, Einband, Format, Ladenpreis und Telegrammwort an. Der Katalog wird deshalb eifrig vom Sortiment benützt. Eine ähnliche, gleichmäßige Gestaltung der Verlagsverzeichnisse könnte vielleicht nach und nach durchgeführt werden.

B. K.

Rüdentitel und Bibliotheken

Aus Bibliothekarkreisen wird uns geschrieben: Ich habe längere Zeit eine Seminar-Bücherei verwaltet. Dabei habe ich es als störend empfunden, daß die Angaben über Verfasser und Titel sich vielfach über den ganzen Buchrücken erstrecken. R. G. wäre es doch erwünscht, wenn der untere Teil hiervon freibleibe, damit hier die Signatur ihren Platz finden kann und diese nicht unnötig Verfasser- und Titelangaben verdeckt.

Bauerntümliche und landwirtschaftliche Bücher aufs Land!

Vom Wirken einer Landesbauernschaft

Die Landesbauernschaft Bayerische Ostmark — von ihr ist hier die Rede — hat sich in ihrem zweijährigen Bestehen neben ihren eigentlichen Aufgaben insbesondere die Neubildung deutschen Bauerntums und die systematische Erziehung des Landvolkes im Sinne der nationalsozialistischen Staatsidee von Blut und Boden angelegen sein lassen und dabei dem gedruckten Wort — Buch und Presse — die ihm gebührende überragende Bedeutung eingeräumt.

So wurden z. B. bisher vierhundert Landgemeinden mit geeigneten Dorfbüchereien ausgestattet, mit Bücher-Reihen, die im Hinblick auf das Ziel der bauerntümlich-weltanschaulichen Schulung und der landwirtschaftlich-fachlichen Förderung zusammengestellt wurden. Selbstverständlich verfügen diese — nach einheitlichen Gesichtspunkten ausgewählten — Bücher-Reihen nur über einen bescheidenen Umfang und können daher im Grunde genommen lediglich als verheißungsvoller Grundstock zur Dorfbücherei gewertet werden. Außer diesen vierhundert Dorfbüchereien wurden mehrere tausend fachliche Lehrbücher zur Verteilung gebracht.

In Auswirkung der Aktion »Zusammenarbeit zwischen Reichsnährstand und NS.-Lehrerbund« wurde eine Ausrichtung bzw. Überholung der Schulbüchereien zugunsten des landwirtschaftlichen Schrifttums eingeleitet, da dieses für eine auf das hohe Ziel der Selbstmachung der Landjugend eingestellte gedeihliche Schularbeit von ausschlaggebender Bedeutung ist. Es wurden auf Anregung der Landesbauernschaft Bayerische Ostmark und auf Veranlassung des Gaufachbearbeiters des NS.-Lehrerbundes für Landschulfragen zunächst das Standardwerk »Um Blut und Boden« (Reden und Aufsätze von R. Walther Darré) und eine bekannte Unterrichts-Reihe in sämtliche Schulbüchereien eingestellt. Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel sollen die ländlichen Schulbüchereien weiter durch geeignete bauerntümliche und landwirtschaftliche Bücher ergänzt und allmählich dem Charakter der »dorfeigenen« Schule angepaßt werden. Überdies wurden dem Gau Bayerische Ostmark des Nationalsozialistischen Studentenbundes bzw. der Hochschule für Lehrerbildung in Bayreuth zwanzig Themen bauerntümlichen Charakters für Doktordissertationen gestellt, um so die angehenden Lehrer in die Gedankenwelt des Landvolkes einzuführen und sie zwangsläufig zu veranlassen, sich ernsthaft mit ländlichen Kernfragen zu befassen und sie zu befähigen, dereinst ihre bürftliche Kulturmission zum Wohle des Landvolkes voll erfüllen zu können.

Ferner wurden die 1800 Reichsberufswettkampf-Sieger und -Siegerinnen aller Grade mit wertvollen Büchern bedacht und auf diese Weise vielfach die Grundlage zu berufsständischen Hausbüchereien geschaffen. Außerdem wurden den Siegern bzw. Siegerinnen Freilabonnements auf die verschiedensten einschlägigen Fach-

zeitschriften gewährt und so die aufgeschlossene Landjugend zur Fachzeitschrift hingeführt. Nebenbei sei erwähnt, daß für die mannigfaltigsten Förderungsmaßnahmen der Reichsberufswettkampf-Sieger und -Siegerinnen der Gruppe »Nährstand« 1939 im Gebiet der Landesbauernschaft Bayerische Ostmark eine Summe von insgesamt 30 000 RM aufgewendet worden ist.

Darüber hinaus wurde seitens der Landesbauernschaft Bayerische Ostmark bei jeder sich bietenden Gelegenheit für das einschlägige Schrifttum geworben. Der Absatz bauerntümlicher und landwirtschaftlicher Bücher hat durch die unausgesetzte Werbung der Landesbauernschaft Bayerische Ostmark beim örtlichen Buchhandel einen nicht unerheblichen Auftrieb erfahren.

Wenn man bedenkt, daß zu dieser Fülle bauerntümlicher und landwirtschaftlicher Bücher noch nach Hunderttausenden zählende Flugblätter und Broschüren weltanschaulichen und erzeugungspolitischen Inhalts seitens der Zentralstellen des Reichsnährstandes sowie regional abgestimmte Aufklärungsschriften seitens der Landesbauernschaft Bayerische Ostmark kommen, daß dazu weiter das periodisch erscheinende berufsständische Schrifttum sowie die in hoher Auflage erscheinenden verschiedenen Kalender treten, daß außerdem die reichsnährstandsferme Presse in weitestgehendem Umfang der nationalsozialistischen Agrarpolitik dienstbar gemacht wird und schließlich auch alle übrigen Aufklärungs- und Schulungsmittel in den Dienst des Landvolkes gestellt sind, so sollte man meinen, daß eine Erziehungsarbeit im Sinne des fundamentalen Staatsgedankens von Blut und Boden geleistet wird, wie sie schlechterdings kaum zu über-treffen ist und sich in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht mehr und mehr auswirken muß zum Wohle des Landvolkes und zum Segen der Nation.

Arno Keilitz, Bayreuth

Es weihnachtet sehr! „Buch und Volk“ — neu!

Außerlich und innerlich weihnachtlich bietet sich die Weihnachtsausgabe von »Buch und Volk«. Damit ist sie aber geeignet, auch ein vorweihnachtliches Geschenk des Buchhändlers für seine Kunden zu werden. Was er hier an Proben, Bildern und Besprechungen findet, soll ihn in die Stimmung bringen, die man gewöhnlich als weihnachtliche Geschenkstimmung bezeichnet. Der Umschlag des Festes »Winterstilles Heimatland« lädt zum Blättern ein. Das sei hiermit getan:

Den Reigen der Buchproben führt Georg Stämmler an mit dem Beitrag »Kriegsweihnacht«. Seine ernsten, tiefen Worte sind geeignet, die Herzen anzuregen. Mit heiterer Besinnlichkeit erzählt Hermann Teske seinen Bericht einer »Kompanie-Weihnacht«, während der Auszug »Aus meinem wohnynischen Tagebuch« von Karl Götz wie der Bericht einer alten Chronik klingt. Den Proben folgt eine erste Zusammenstellung von Buchbesprechungen »Neue Romane und Erzählungen«. Sicher wird der Buchhändler gerade auf sie großen Wert legen, helfen sie ihm doch noch eine Reihe neuer Bücher kennenzulernen, die er sicher nicht mehr alle selbst lesen konnte. Vier Buchgruppen sind darin vereinigt: Aus unserer Zeit — Aus deutscher Geschichte — Von Bauern und Arbeitern — Erzählungen.

Ganz besonders begrüßen wird man in einem Weihnachtsfest, das zum Buchkaufen und Buchschenken anregen soll, eine Buchschau »Geschenkwerke von bleibendem Wert«. Darin werden Bücher besprochen in der Art der »Propyläen-Weltgeschichte« und der »Literaturgeschichte des deutschen Volkes«. Dem Großen folgt dann das Kleine, weil man doch so oft »noch ein kleines Geschenkchen« für irgendwen braucht! »Neue Reihen-Bände« heißt die Zusammenstellung. Angeschlossen sind politische Bücher und biographisches Schrifttum. Nach einem ausführlichen Anzeigenteil folgt dann die zweite Besprechungsauswahl »Neue Romane und Erzählungen«, ein Zeichen dafür, wie vielfältig dieses Gebiet immer ist. Dazu gehören auch die Besprechungen von »Übersetzungen« und die der verschiedenen »Sammelwerke«. Weil aller guten Dinge drei sind, folgt eine weitere Auswahl des schöngestimmten Schrifttums. Da es sich in allen Zusammenstellungen meist um etwa zwei Duzend Bücher handelt, kann man leicht nachrechnen, daß die Auswahl, die hier in »Buch und Volk« vorgeführt wird, äußerst umfangreich ist. Auch »Jahrweiser für das Jahr 1941« gehören dazu. Und da Weihnachten doch recht eigentlich ein Fest der Familie ist, bringt »Buch und Volk« zum Schluß Buchbesprechungen »Für Familie und Haus« und »Einiges für die Jugend«.

Damit sind wir mit dem Blättern aber auch auf der letzten Seite angekommen. Zwischen die größeren Beiträge schieben sich noch einige kürzere Proben verschiedener Art, auch Gedichte, kurze Sprüche nachdenklichen Inhalts. — Es ist sicher, daß jeder Buchhändler seinen Kunden eine Freude macht, wenn sie das Fest an einem dieser vorweihnachtlichen Sonntage morgens unter ihrer Post finden. Wer dafür noch nicht vorgesorgt hat, der vergesse nicht, es möglichst schnell zu tun.

eri—